



Paul Maar **Lippels Traum**

Oetinger 2009 • 230 Seiten • 12,90 • ab 8

Der kleine Philipp, genannt Lippel, ist ein Büchernarr. Als seine Eltern einmal für eine Woche verreisen und ein Kindermädchen für diese Zeit engagieren, schenken sie ihm "Erzählungen aus den Tausendundein Nächten". Doch aus der Freude über das Buch und die Lektüre abends im Bett wird nichts. Das Kindermädchen erweist sich als arrogant und kinderfeindlich. Kaum hat sie Lippel beim heimlichen Lesen des Buches entdeckt, nimmt sie es ihm zur Strafe weg. Doch Lippel träumt sehr viel und intensiv, so dass er abends die begonnene Geschichte weitert träumt und dabei in seinen Träumen Menschen und Ereignisse mit einbaut, die er kennt: eine liebe Nachbarin, zwei neue Klassenkameraden, das fiese Kindermädchen und anderes.

Der Oetinger-Verlag hat anlässlich der Verfilmung von Paul Maars Buch das bereits 1984 erschienene Werk mit einigen Fotos aus dem Film und von den Dreharbeiten versehen neu herausgegeben. Somit können die jungen Lippel-Freunde ein schönes Buch zum Film in den Händen halten. In den Bildunterschriften erfahren die Leser Interessantes über den Film und seine Entstehung, beispielsweise über die Drehorte oder notwendige Abänderungen einzelner Teile des Buches zum Zwecke einer besseren Verfilmbarkeit. Zugleich sehen sie nochmals – sofern sie sich den Film angesehen haben – Szenen und können diese mit der Geschichte in Zusammenhang bringen.

Zur Geschichte selbst ist schon viel geschrieben worden, so dass nur wenige Worte genügen, um die Qualität der Erzählung aufzuzeigen. Da sind zunächst die Charaktere und Elemente zu nennen: Es gibt gute und gütige Menschen, aber auch hinterhältige und böse, es gibt eine Geschichte mit Intrigen, Verfolgungen und einem guten Ende und es gibt die märchenhaften Motive, die die Geschichte zu einem schönen, in der geheimnisvollen Welt des Orients spielenden Traumabenteuer machen. Diese Einteilung in gut und schlecht kommt den ersten moralischen Empfindungen von Kindern entgegen, mit Hilfe dieser gelingt es ihnen anfangs, sich in der Welt zurechtzufinden (vgl. Bruno Bettelheims Buch "Kinder brauchen Märchen"). Dass die Geschichte von Lippel nicht zu Ende geträumt wird, kann die jungen Leser dazu animieren, selbst die Geschichte weiterzuerzählen (wie die gütige Nachbarin Frau Jeschke selbst vorschlägt).

Unterbrochen werden die einzelnen Träume durch Lippels Alltag. Auf diese Weise gelingt es Paul Maar, die Spannung und die Vorfreude auf den nächsten Traum hochzuhalten. Dadurch, dass Lippel in seine Träume die Charaktere und Ereignisse seiner realen Welt einfließen lässt, verarbeitet er Unangenehmes oder Angenehmes. Kinder können auf diese Weise lernen, ebenso zu verfahren (s.o.). Abgesehen von solchen Überlegungen aber sollte man die schöne und spannende Geschichte einfach nur mit viel Freude lesen.

Elmar Broecker